

GD 3.KW2024 Frau am Jakobsbrunnen

Glockenläuten

Begrüßung

Und es werden kommen von Osten und Westen, von Norden und von Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes.

LK 13, 29

Mit dem Wochenspruch begrüße ich alle herzlich zum Gottesdienst.

Von Osten und Westen, von Norden und Süden kommen Menschen in unser Land. Eine große bunte Vielfalt. Und wenn wir einmal alle zusammen mit Gott an einem großen Tisch sitzen und miteinander essen und lachen und erzählen und singen. Ich stelle mir das ganz wunderbar vor. Aber der Weg dahin ist wohl nicht so leicht. Auf Menschen zugehen, die so ganz anders sind als wir? Wer kann das? Wer traut sich das?

Heute werden wir wieder eine Jesusgeschichte hören, wo genau das passiert. Eine besondere Begegnung.

Und es werden kommen von Osten und Westen, von Norden und von Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes.

LK 13, 29

Lasst uns diesen Gottesdienst feiern im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Lied:

Wie schön leuchtet der Morgenstern... EG 70

Gebet

Lieber Gott,

du bist hier und wir sind hier.

Wir kommen zu dir so wie wir sind. Mit allen Gedanken, die uns im Kopf herumschwirren. Mit den Gefühlen, die uns beschäftigen. Gott, vor dir müssen wir nichts verstecken. Du siehst uns, wie wir sind. Und du liebst uns, wie wir sind. Mehr als wir uns selbst manchmal lieben.

So oft schon hast du uns beschenkt. Wir danken dir für liebe Menschen um uns herum. Wir danken dir für fröhliche Zeiten.

Wir danken dir für Trost in schweren Zeiten.

Wir danken dir, dass du bei uns bist an jedem Tag.

Wir bitten dich: stärke uns in diesem Gottesdienst. Gib uns Kraft für alles, was vor uns liegt.

Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Amen

Lesung

Psalm 86

Herr, neige deine Ohren und erhöre mich, denn ich bin elend und arm. Herr, sei mir gnädig, denn ich rufe täglich zu dir. Denn du, Herr, bist gut und gnädig, von großer Güte allen, die dich anrufen. Vernimm, Herr, mein Gebet und merke auf die Stimme meines Flehens!

In der Not rufe ich dich an, du wollest mich erhören! Herr, es ist dir keiner gleich unter den Göttern, und niemand kann tun, was du tust. Alle Völker, die du gemacht hast, werden kommen und vor dir anbeten, Herr, und deinen Namen ehren, dass du so groß

*bist und Wunder tust und du allein Gott bist.
Weise mir, Herr, deinen Weg, dass ich wandle in deiner
Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem einen, dass ich deinen
Namen fürchte. Ich danke dir, Herr, mein Gott, von ganzem
Herzen und ehre deinen Namen ewiglich.*

Lied:

Lobe den Herren... EG 317

Predigt

Liebe Gemeinde,

In den Sonntagen nach Weihnachten wird uns Jesus vorgestellt.
Guckt mal: so ist Jesus. So ist letztlich Gott.

Heute hören wir von einem Ereignis, wo Jesus jemandem
begegnet. Ich lese aus

*Da kam er in eine Stadt Samariens, die heißt Sychar, nahe bei
dem Feld, das Jakob seinem Sohn Josef gegeben hatte. ⁶Es war
aber dort Jakobs Brunnen. Weil nun Jesus müde war von der
Reise, setzte er sich an den Brunnen; es war um die sechste
Stunde. ⁷Da kommt eine Frau aus Samarien, um Wasser zu
schöpfen. Jesus spricht zu ihr: Gib mir zu trinken! ⁸Denn seine
Jünger waren in die Stadt gegangen, um Speise zu kaufen. ⁹Da
spricht die samaritanische Frau zu ihm: Wie, du, ein Jude, erbittest
etwas zu trinken von mir, einer samaritanischen Frau?
Denn die Juden haben keine Gemeinschaft mit den Samaritanern.
– ¹⁰Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wenn du erkennst die
Gabe Gottes und wer der ist, der zu dir sagt: Gib mir zu
trinken!, du hättest ihn, und er gäbe dir lebendiges Wasser.
¹¹Spricht zu ihm die Frau: Herr, du hast doch nichts, womit du*

*schöpfen könntest, und der Brunnen ist tief; woher hast du denn
lebendiges Wasser? ¹²Bist du etwa mehr als unser Vater Jakob,
der uns diesen Brunnen gegeben hat? Und er hat daraus
getrunken und seine Söhne und sein Vieh. ¹³Jesus antwortete und
sprach zu ihr: Wer von diesem Wasser trinkt, den wird wieder
dürsten; ¹⁴wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, den
wird in Ewigkeit nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm
geben werde, das wird in ihm eine Quelle des Wassers werden,
das in das ewige Leben quillt.*

*¹⁵Spricht die Frau zu ihm: Herr, gib mir dieses Wasser, damit
mich nicht dürstet und ich nicht herkommen muss, um zu
schöpfen! ¹⁶Spricht er zu ihr: Geh hin, ruf deinen Mann und
komm wieder her! ¹⁷Die Frau antwortete und sprach zu ihm: Ich
habe keinen Mann. Jesus spricht zu ihr: Du hast richtig gesagt:
»Ich habe keinen Mann.« ¹⁸Denn fünf Männer hast du gehabt,
und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Mann; das hast du recht
gesagt.*

*¹⁹Die Frau spricht zu ihm: Herr, ich sehe, dass du ein Prophet
bist. Ich weiß, dass der Messias kommt, der da Christus heißt.
Wenn dieser kommt, wird er uns alles verkündigen. ²⁶Jesus
spricht zu ihr: Ich bin's, der mit dir redet.*

*²⁸Da ließ die Frau ihren Krug stehen und ging hin in die Stadt
und spricht zu den Leuten: ²⁹Kommt, seht einen Menschen, der
mir alles gesagt hat, was ich getan habe, ob er nicht der
Christus sei! ³⁰Da gingen sie aus der Stadt heraus und kamen zu
ihm.*

*³⁹Es glaubten aber an ihn viele der Samaritaner aus dieser Stadt
um des Wortes der Frau willen, die bezeugte: Er hat mir alles
gesagt, was ich getan habe.*

Da begegnen sich zwei und kommen ins Gespräch. Eigentlich ja
erstmal gar nicht so ungewöhnlich, wenn wir das heute so hören.
Könnte heute auch so passieren. Zwei treffen sich zum Beispiel

an der Bushaltestelle und unterhalten sich. Zwei sitzen beim Arzt im Wartezimmer und beginnen miteinander zu sprechen. Zwei treffen sich im Heim auf dem Flur und fangen an zu reden. Eigentlich eine Alltagssituation.

Aber nicht damals. An dieser Begegnung zwischen Jesus und der Frau ist so einiges ungewöhnlich, gar nicht alltäglich. Das fällt uns aber aus unserer heutigen Sicht gar nicht auf. Zunächst mal ist es ganz ungewöhnlich, dass die Frau in der Mittagshitze zum Brunnen geht, um Wasser zu holen. Eigentlich macht man das morgens. Erstens ist es dann noch kühl und zweitens hat man dann gleich frisches Wasser für die erste Morgenmahlzeit bereit und drittens trifft man dann die anderen Frauen aus dem Dorf und kann sich schonmal ein wenig unterhalten. Die Frau in unserer Geschichte kommt mittags an den Brunnen. Warum wohl? Vielleicht will sie allein sein. Vielleicht möchte sie sich nicht mit den anderen unterhalten. Vielleicht wollen die anderen nichts von ihr wissen. Im weiteren Text wird etwas über ihre Lebensgeschichte erzählt. Fünf Männer hatte sie schon. Ich kann mir vorstellen, dass das immer wieder Gesprächsthema unter den anderen Frauen ist, dass sie mit dem Finger auf sie zeigen. Sie irgendwie außen vor ist. Wenn man mit andern zusammen ist, die einen aber ausschließen, dann fühlt man sich doch noch viel einsamer als wenn man allein unterwegs ist. Besser, man geht den anderen Frauen aus dem Weg und nimmt dann eben die Mittagshitze in Kauf.

Jesus spricht die Frau an und bittet sie um Wasser. Das ist gleich doppelt ungewöhnlich. Eigentlich völlig unmöglich. Erstens spricht zu der damaligen Zeit niemals ein Mann eine Frau in der Öffentlichkeit an. Geht nicht. Macht man einfach nicht. Gehört sich nicht. Jesus schert sich nicht um diese Konventionen, er macht das

trotzdem.

Außerdem, zweitens, ist diese Frau eine Samariterin. Die Juden damals gingen den Samaritern aus dem Weg. Man wollte nichts mit ihnen zu tun haben. Manche Juden gingen nicht mal durch das Gebiet, wo sie wohnten, sondern machten einen großen Bogen um Samarien.

Auch hier reagiert Jesus ganz anders. Es kümmert ihn gar nicht, dass diese Frau eine Samariterin ist.

Jesus geht auf die Menschen zu, ohne Vorbehalte. Das gefällt mir.

Wenn ich auf Menschen treffe, die so ganz anders sind als ich, dann bin ich erstmal vorsichtig.

Wenn Menschen anders aussehen, eine andere Sprache sprechen, vielleicht einen anderen Glauben haben, sich anders verhalten als ich das kenne, dann bin ich zurückhaltend, vielleicht habe ich Vorurteile, bin ängstlich.

Jesus ist da ganz anders. Der spricht diese Frau an.

Und die Frau ist erstmal irritiert. Versteht auch gar nicht so richtig, was er will. Aber im Laufe der Unterhaltung merkt sie: dieser Mann da, dieser Jesus, der meint es tatsächlich gut mit mir.

Der ist nicht so wie die anderen. Der hat keine Vorurteile. Macht ihr keine Vorwürfe. Der nimmt sie so wie sie ist. Er redet *mit* ihr, nicht über sie. Und er will ihr außerdem noch etwas schenken. Lebendiges Wasser.

Ich bin mir sicher, dass das dieser Frau richtig gut tut. Die, die schon fünf Männer hatte. Warum auch immer. Vielleicht steckt ja gerade darin eine große Sehnsucht nach Anerkennung, nach

Angenommen sein, nach Liebe.
Und hier kommt dieser Jesus und gibt ihr genau das:
Anerkennung, Angenommensein, Liebe. Lebendiges Wasser.

Und die Frau? Wie reagiert sie?
Sie rennt zu den anderen ins Dorf. Das ist doch verrückt. Sie, die sich doch eigentlich fernhält von den Menschen. Ganz euphorisch ist sie: Kommt her. Das muss er sein. Der Messias. Er weiß alles über mich und verurteilt mich nicht. Versteht mich. Gibt mir Anerkennung. Gibt mir das, was ich brauche. Lebendiges Wasser nennt er das. Kommt, den müsst ihr kennenlernen. Der hat das, was zum Leben hilft. Lebendiges Wasser.

Wenn ich weiß, da ist einer, der mich liebt, mit all meinen Ecken und Kanten, dann stehe ich doch ganz anders im Leben. Das macht doch was mit mir. Das macht mich selbstbewusster. Ich bin geliebt! Das macht mich auch staunend und demütig. Da ist einer, der mag mich mit allem, was mich ausmacht. Der muss schon echt große Liebe haben! Das macht mich im besten Fall auch liebevoller anderen gegenüber, denn der, der mich liebt, Jesus, der liebt ja auch die andern genauso wie mich. Da kann ich ja schlecht sagen, die sind alle doof.

So begegnet Jesus dieser Frau. Er sieht sie wie sie ist mit allem, was sie ausmacht. Und gibt ihr Anerkennung. Liebe. Gibt ihr das, was die Sehnsucht sucht, gibt das, was zum Leben hilft. Lebendiges Wasser.

So ist Jesus. So ist Gott.
Amen

Lied:
Jesus ist kommen... EG 66, 7+8

Fürbittengebet

Lieber Gott, mit allem, was wir auf dem Herzen haben, kommen wir zu dir. Bei dir ist die Quelle des Lebens.

Wir bitten dich für alle, denen es schwer fällt, im Leben zurecht zu kommen. Gib ihnen von deinem lebendigen Wasser.

Bei dir ist die Quelle des Lebens und so bitten wir dich für alle, die mit einer Krankheit leben müssen. Du kannst Heilung schenken und du kannst helfen, die Krankheit zu tragen.

Bei dir ist die Quelle des Lebens und so bitten Dich für alle, die traurig sind. Gib du Trost und schenke immer wieder auch Momente, über die wir uns freuen können.

Bei dir ist die Quelle des Lebens und so bitten wir dich um Frieden für diese Welt. Erbarme dich.

Wir bitten dich für die Menschen, die uns besonders am Herzen liegen. Gib ihnen vom Wasser des Lebens.

Amen

Vaterunser

Segen

Musik